

Werdenberger & Obertoggenburger

Die führende regionale Tageszeitung im Werdenberg und Obertoggenburg

Nachrichten

- Aktuell
- Lokalnachrichten
- Lokalsport

Dossiers

- Alvier
- Kultur
- Musik
- Reportagen

Online-Abo

- Login
- Bestellung
- Passwort vergessen

Anzeigen

- Immobilienmarkt
- Stellenmarkt
- Automarkt
- Marktplatz
- Sie&Er
- Erotik

Service

- Leserangebote
- Leserbriefe
- Abonnements
- Anzeigen
- Links
- SOS am Wochenende
- Horoskop

Wir über uns

- Verlag
- So entsteht der W&O
- Geschichte des W&O
- Das Redaktionsteam

BuchsDruck
BUCHSMEDIEN AG

XML

Aktuell

16.10.2006

Aktuell

Die Niederurner Asbestopfer wollen nun doppelt klagen

Asbestopfer-Anwalt Massimo Aliotta will den Entscheid des Verhörterichers an den Kantonsgerichtspräsidenten weiterziehen. Zudem prüft er eine Zivilklage. Mit der Arbeitsweise von Markus Denzler geht er hart ins Gericht.

Von Patrik Berger

Glarus. – Alle im Strafverfahren gegen die Gebrüder Schmidheiny und andere frühere Verantwortliche der Eternit AG zur Anzeige gelangten Delikte sind verjährt. Die Strafuntersuchung wurde gegen alle Angeschuldigten eingestellt. So lautet das Fazit des Verhörterichers Markus Denzler. Das Verdikt ist für ihn nach elfmonatiger Untersuchungstätigkeit klar. Asbestopfer-Anwalt Massimo Aliotta aus Winterthur zeigt sich auf Anfrage der «Südostschweiz» «nicht überrascht» von der Einstellung des Verfahrens. Es sei klar, dass er die Einstellungsverfügung innert 10 Tagen beim Glarner Kantonsgerichtspräsidenten anfechten werde. Zudem prüfe er zusammen mit seinen Klienten nun erst recht, ob er eine Zivilklage einreichen soll. «Wir können das so nicht stehen lassen», so der Anwalt. «Zudem haben wir im Strafverfahren Erkenntnisse gewonnen, dass auch in den 80er-Jahren bei der Eternit AG teilweise mit ungenügenden Schutzmassnahmen gearbeitet wurde. Dafür habe ich Zeugen.» Mit der Arbeit von Verhörtericher Markus Denzler geht Massimo Aliotta hart ins Gericht. «Er hat den Sachverhalt zu wenig abgeklärt.» Der Verhörtericher sei nicht allen Hinweisen nachgegangen. «Er befürchtete wohl, dass plötzlich Fälle auftauchen, die noch nicht verjährt sein könnten.»

Bücher nicht kontrolliert

Als Beispiel nennt Aliotta die der Eternit AG gewährten Ausnahmegewilligungen, dank denen auch in den 90er- Jahren noch asbesthaltiges Material importiert und bearbeitet werden durfte. «Der Verhörtericher sagt nun, es gebe keine Anhaltspunkte für einen solchen Import. Dabei hat er nicht einmal die Bücher der Eternit AG kontrolliert.» Am 24. November 2005 reichte der Verein für Asbestopfer und Angehörige Strafanzeige gegen die Gebrüder Stephan und Thomas Schmidheiny und weitere unbekannte Verantwortliche der vormaligen Eternit AG und der Suva ein. Der Tatvorwurf lautete auf mehrfache fahrlässige Tötung und Körperverletzung an einer unbekanntem Anzahl von Personen. Dieser Strafuntersuchung haben sich im laufenden Jahr noch drei Geschädigte angeschlossen. Insbesondere wurde in einer weiteren Strafanzeige der Tatvorwurf auf fahrlässige Tötung und Körperverletzung zum Nachteil der Anwohnerschaft der Eternit AG in Niederurnen ausgeweitet. Die Einstellungsverfügung des Verhörterichers umfasst 148 Seiten. Sie ist noch nicht rechtskräftig.

[nach oben...](#)

(Ihr Kommentar   )

- Gegimpl gesi
- Ges

Aktuell

- St.G.
- Bern
- Zürich
- Gené
- meh.

Heute

Das t

-
-
-



W&O-Tip
2006/07

